

*10 Jahre Sterbebegleitung in Siegen:*

# Hospizhilfe hat breite Basis

## Gestern Jubiläumsfeier / Dank an 30 Ehrenamtliche

sz Siegen. „Mit unserer Initiative gehören wir zu der ersten Generation der ambulanten Hospizhilfen.“ Mit diesen Worten begrüßte Gerrit Ebener-Greis, Vorsitzende der Ambulanten ökumenischen Hospizhilfe Siegen, gestern das Publikum zum zehnjährigen Bestehen der Einrichtung. Rund 100 geladene Gäste waren zur Feierstunde der ältesten Hospizinitiative im Kreis Siegen-Wittgenstein ins St.-Marien-Krankenhaus gekommen.

Pfarrer Wolfgang Winkelmann als Aufsichtsratsmitglied des St.-Marien-Krankenhauses und Vertreter der katholischen Kirche, Bürgermeister Ulf Stötzel, Synodalassessorin Pfarrerin Annette Kurschus, Hubert Berschauer, Vorsitzender des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein, hoben die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements dieses wichtigen Angebotes für die Bevölkerung der Stadt Siegen und Umgebung hervor.

„Mit einer Gruppe von drei Frauen haben wir die Arbeit begonnen. Heute gibt es 30 Ehrenamtliche, die sterbenden Menschen zu Hause beistehen“, resümierte Dr. Hans Günter Scheuer in seinem Vortrag zur Geschichte der Hospizhilfe. Seit zehn Jahren werden Ehrenamtliche für die Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen ausgebildet. Die Idee zur ambulanten ökumenischen Hospizhilfe Siegen hatten 1994 zwei Pfarrer: Reinhold Lieske, früherer Pastor der ev. Nikolaikirchengemeinde, und der ev. Krankenhausseelsorger des St.-Marien-Krankenhauses, Dr. Hans Günter Scheuer.

Die Begleitung orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen des Sterbenden und seiner Angehörigen. Diese stehen im Vordergrund der Begleitung, nicht jedoch weltanschauliche oder religiöse Anliegen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hospizhilfe selbst ist der christliche Glaube ein wichtiges Fundament in ihrer täglichen Arbeit. Wichtig dabei ist das ökumenische Grundprinzip, das schon im Vereinsnamen zum Ausdruck kommt. „Von Beginn an versteht sich die Hospizhilfe als ökumenisch und vereint somit die evangelischen und katholischen Christen im Dienst am Nächsten“, so Dr. Scheuer weiter.

Im Anschluss zeigte Dr. Klaus Kayser, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Hospizbewegung für das Erzbistum Paderborn, in seinem Vortrag dem interessierten Publikum „Wege aus der Sprachlosigkeit“ auf. Anhand von Bildern, Musik oder Gedichten gelingt es, hilfreiche Begegnungen mit Sterbenden auch dort herzustellen, wo die normale Sprache versagt. „In einer Gesellschaft, in der Worte vielfach nicht mehr taugen, Wesentliches zu übermitteln, können Musik, Poesie und Bilder Begegnungen eröffnen, Wege zu gemeinsamen Erleben bieten, die mit den üblichen Verständigungsmitteln kaum noch gelingen“, so Dr. Kayser.

Zum Jubiläum richtet die Hospizhilfe am Sonntag, 7. November, ab 19.30 Uhr eine szenische Lesung mit Live-Musik in die Haardter Kirche in Weidenau aus.